

Der Islam im Überblick

Vorwort

Der Islam ist eine umfassende Lebensweise, der keine Trennung zwischen Profanem und Geistlichem kennt. Aus diesem Grund ist es wichtig eine kurze Darstellung für Interessierte zu geben, die diesem Umstand Rechnung trägt. Die vorliegende Broschüre versucht knapp und präzise, aber dennoch umfassend, darzustellen, wie sich der Islam als Lebensweise und Weltanschauung versteht.

Córdoba-Verlag

Inhalt

Vorwort	1
Die Bedeutung des Wortes „Islam“	3
Die Glaubensartikel	3
Die Gesandten und Propheten Gottes	4
Die Offenbarungen und der Koran	4
Die Engel	5
Der Jüngste Tag	5
Die Vorherbestimmung	6
Der Zweck des Lebens	6
Die Stellung des Menschen	6
Die Vergebung	7
Die Annahme des Glaubens	7
Die Glaubenspraxis	7
1. Das tägliche Gebet fünfmal am Tag	8
2. Das Fasten	8
3. Die Zakat	8
4. Die Hadsch	9
Der Islam umfaßt alle Lebensbereiche	9
Glossar arabischer und türkischer Begriffe	11

Córdoba-Verlag, Karlsruhe 1999

© Rüstü Aslandur, Oktober 1999

ISBN 3-930767-06-6

Deutschsprachiger Muslimkreis Karlsruhe

info@dmk-karlsruhe.de

Die Bedeutung des Wortes „Islam“

ISLAM leitet sich aus der Wurzel zweier arabischer Wörter ab. Diese bedeuten soviel wie „Frieden, Reinheit, Hingabe“ und „Gehorsam“. Im religiösen Kontext hat „Islam“ die Bedeutung von Hingabe in den Willen Gottes und Gehorsam gegenüber seinen Anordnungen.

Die gesamte Schöpfung, mit Ausnahme des Menschen und der Dschinnen (Geistwesen), gehorcht **vollständig** den Gesetzen Gottes, d. h. sie befindet sich im Einklang mit Gottes Willen und ordnet sich ihm völlig unter. Dies bedeutet wiederum, daß sie sich im Zustand des Islam befinden. Der Mensch jedoch besitzt Intelligenz und Entscheidungsfreiheit, deshalb ist er aufgefordert, sich dem Willen Gottes **freiwillig** hinzugeben, d. h. freiwillig Muslim zu werden. Die Hingabe in den Willen Gottes und die Annahme Seiner Rechtleitung, d. h. das bewußte Muslimwerden, ist die beste Gewähr für Frieden und Harmonie unter den Menschen.

Der Islam geht auf Adam, dem ersten Menschen und Gesandten Gottes, zurück. Die Botschaft des Islam ist den Menschen auch von den übrigen Propheten und Gesandten Gottes, wie Abraham, Moses, Jesus und Muhammad (s) [1], überbracht worden. Der Islam ist in seiner ursprünglichen Form von Muhammad (s), der die Reihe der Propheten abschließt, wiedererrichtet worden.

Das arabische Wort „Allah“ bedeutet übersetzt Gott oder genauer, der **eine** und **einzige** Gott. Der Schöpfer des Universums, der König aller Könige, Herr aller Herren, der Barmherzige, der Gnädige. Auch arabische Christen sagen „Allah“ zu Gott.

Die Glaubensartikel

Ein Muslim glaubt an **Einen Gott**, Erhaben und Ewig, Unendlich und Mächtig, Gnädig und Barmherzig, Schöpfer und Versorger. Gott besitzt weder Vater noch Mutter, noch einen Sohn. Er gebiert nicht und ist nicht geboren. Nichts ist Ihm gleich. Er ist der Gott der Menschen, nicht eines besonderen Stammes oder einer besonderen Rasse.

Gott ist hoch und erhaben, aber Seinen gläubigen, verständigen Dienern sehr nahe; Er erhört ihre Gebete und hilft ihnen. Er liebt die

Menschen und vergibt ihre Sünden. Seine Barmherzigkeit umfaßt alle Dinge. Er gibt den Menschen Frieden, Glück, Wissen und Erfolg. Gott ist der Liebende und der Versorger, der Großzügige, der Großherzige, der Reiche und der Unabhängige, der Vergebende und Milde, der Geduldige, der Einzigartige und der Beschützer, der Richter und der Frieden. Gottes zahlreiche Eigenschaften sind im Koran erwähnt.

Gott erschuf den Verstand des Menschen, damit er begreifen kann, Er erschuf die Seele und das Bewußtsein, damit der Mensch gut und rechtschaffen werden kann. Er erschuf das Gefühl, damit der Mensch freundlich und menschlich sein kann. Im Gegenzug für all die Gnade und Barmherzigkeit, die Gott dem Menschen erwiesen hat benötigt Er nichts von uns, weil Er nichts und niemanden bedarf und Er unabhängig ist. Gott lädt uns ein, Ihn zu erkennen, Ihn zu lieben und seine Anordnungen zu befolgen. Dies ist zu unserem Nutzen und zu unserem Erfolg.

Die Gesandten und Propheten Gottes

Ein Muslim glaubt an alle Gesandten und Propheten Gottes ohne Unterschied. Alle Gesandten waren sterbliche Menschen. Sie waren von Gott auserwählt worden, um Menschen den Islam zu lehren. Der Koran erwähnt 25 Propheten und Gesandte und berichtet, daß es noch weitere gab. Die Botschaft der Gesandten war im Kern die gleiche, es war der Islam, und sie kam aus der einen und gleichen Quelle. Sie forderten die Menschen auf, sich dem Willen Gottes hinzugeben, d. h. Muslime zu werden.

Die Offenbarungen und der Koran

Ein Muslim glaubt an alle Schriften und Offenbarungen in ihrer vollständigen und ursprünglichen Form. Allah, der Schöpfer, hat die Menschen nicht ohne Rechtleitung gelassen. Offenbarungen wurden gesandt, um die Menschen auf den Rechten Pfad zu leiten.

Die Botschaft aller Gesandten und Propheten war die gleiche. Sie forderten die Menschen auf, auf den Weg Gottes, von dem sie abge-

wichen waren, zurückzukehren.

Der Koran ist das heilige Buch der Muslime. *Es ist die abschließende Rechtleitung an die Menschen, überbracht durch den Engel Gabriel an den abschließenden der Gesandten, Muhammad (s).* Jedes Wort des auf Arabisch offenbarten Korans ist das Wort Allahs. Der Koran, welcher in 23 Jahren offenbart wurde, hat 114 Kapitel und über 6000 Verse.

Der Koran handelt vom Menschen und dem Lebensziel des Menschen. Er spricht alle Lebensbereiche an und berichtet vom Leben nach dem Tode. Er beinhaltet Prinzipien, Anweisungen und Empfehlungen. Der Koran umfaßt grundlegend drei Bereiche: Die Einheit Gottes, das Prophetentum und das Leben nach dem Tode.

Der Koran ist historisch gesehen unverändert in seiner Originalform überliefert worden. Die Muslime lernten und lernen Teile des Korans oder den ganzen Koran auswendig.

Die Engel

Die Engel sind geistige Wesen, aus Licht geschaffen, die weder essen noch trinken. Sie besitzen keinen freien Willen und sind nur mit dem Dienst für Allah beauftragt.

Der Jüngste Tag

Die Muslime glauben an den Jüngsten Tag und an die Abrechnung und die Rechenschaft für ihr Leben vor Allah. Nach dem Tode werden die Menschen auferweckt werden und ihre Taten werden im Jenseits vor ihnen ausgebreitet. Ihnen wird entweder von Allah vergeben, oder sie werden von Allah ihrer gerechten Strafe zugeführt.

Kein Staubkörnchen Gutes oder Schlechtes wird verloren gehen. Allah wird am Tage des Gerichts absolute Gerechtigkeit walten lassen. Das Wissen über den Tage des Gerichts ist allein bei Allah.

Die Vorherbestimmung

Ein Muslim glaubt an die Vorherbestimmung. Vorherbestimmung bedeutet das zeitlose Wissen Allahs und die Macht seine Pläne vorzubereiten und durchzuführen. Allah ist Weise, Gerech und voller Liebe und was Er tut hat Gründe, obwohl wir manchmal nicht in der Lage sind, die Weisheit hinter Seinem Handeln zu erkennen. Der Mensch überlegt, plant und trifft eine Entscheidung, aber wenn die Dinge nicht so laufen, wie er will, darf er die Hoffnung und die Geduld nicht verlieren. Statt dessen sollte er auf Allah vertrauen, geduldig ausharren und das hinnehmen, was Gott für ihn bestimmt hat.

Der Zweck des Lebens

Der Muslim glaubt, daß der Zweck des Lebens der Dienst für Allah ist. Der Dienst für Gott bedeutet nicht, daß man sein ganzes Leben in Zurückgezogenheit und Meditation verbringen soll. Gott zu dienen bedeutet zu versuchen, das Leben entsprechend den vorgeschriebenen Regeln Gottes zu führen. Allah zu dienen bedeutet, Ihn zu erkennen, ihn zu lieben, sich Ihm hinzugeben und alle Lebensbereiche auf Gott auszurichten.

Die Stellung des Menschen

Der Mensch genießt unter den Lebewesen eine sehr hohe Stellung. Nur der Mensch ist mit Gaben wie Verstand, Geistigkeit und dem Willen zum Handeln ausgestattet. Der Mensch ist nicht von Geburt bis zum Tode verflucht, sondern er trägt das Potential zum Edlen und Guten in sich.

Der Islam lehrt auch, daß jeder Mensch als Muslim geboren wird. [2] Alle Menschen werden ohne Sünde geboren. Wenn ein Mensch die Pubertät erreicht und sein geistiger Zustand in Ordnung ist, wird er verantwortlich für all seine Taten und Handlungen. Die ersten Menschen Adam und Eva begangen gemeinsam eine Sünde. Sie flehten Allah an, damit Er ihnen ihre Sünde vergebe, und Gott vergab ihnen.

Die Vergebung

Der Muslim ist der Überzeugung, daß der Mensch sich für die Vergebung seiner Sünden und Verstöße gegen die göttlichen Gebote bemühen muß, indem er der Rechtleitung Allahs folgt. Keiner kann für einen anderen handeln oder um Vergebung bitten. Um Vergebung zu erlangen, muß eine Person Glaube und Tat in Einklang bringen. Allein der Glaube oder die gute Tat reicht nicht aus.

Andererseits wird Allah von jemanden keine Rechenschaft verlangen, solange Er ihm noch nicht den rechten Weg aufgezeigt hat.

Die Annahme des Glaubens

Ein Muslim glaubt, daß der Glaube nicht vollständig ist, wenn dieser einfach ohne zu hinterfragen blindlings befolgt wird. Der Mensch muß seinen Glauben auf Überzeugungen gründen, die frei von Zweifeln sind. Der Islam garantiert die Glaubensfreiheit und **verbietet den Zwang zur Religion**. [3]

Der Muslim unterscheidet im Glauben eindeutig zwischen den Worten Gottes im Koran und den Überlieferungen des Propheten Muhammad (s), genannt *Hadith*. Die Aussagen des Propheten Muhammad (s) stellen die Auslegung des Koran dar. Sowohl Koran, als auch *Hadith* sind die Quellen des Islam, aus denen das Wissen geschöpft wird.

Die Glaubenspraxis

Gott hat dem Muslimen fünf grundlegende religiöse Handlungen aufgetragen, davon einige täglich, einige wöchentlich, manche jährlich und manche mindestens einmal im Leben. Diese Handlungen dienen dazu, den spirituellen Bedürfnissen des Menschen entgegenzukommen und dem gesamten Leben einen göttlichen Aspekt zu geben.

Die fünf grundlegenden Handlungen ("Die fünf Säulen des Islam") sind:

1. Die fünf täglichen Gebete
2. Das Fasten im Monat Ramadan
3. Die Almosensteuer (Zakat)
4. Die Wallfahrt (Hadsch)
5. Das Glaubensbekenntnis (Schahada)

1. Das tägliche Gebet fünfmal am Tag

Die Anbetung des Schöpfers fünfmal am Tag ist die beste Art im Menschen eine starke Persönlichkeit zu formen.

Im Gebet schließt sich jede Muskelfaser der Seele und dem Verstand im Gottesdienst und der Lobpreisung Gottes an. Das islamische Gebet ist kein bloßer Gottesdienst, es ist insgesamt ein Ausdruck von geistiger Meditation und spiritueller Hingabe, von Festigung des Charakters und von körperlicher Übung.

Neben dem festen, rituellen Gebet gibt es das freie Gebet, ohne besondere Form und Zeiten.

2. Das Fasten

Das sich Enthalten vom Essen, Trinken und sexuellen Beziehungen während des Fastens, lehrt den Menschen das Prinzip der wahren Liebe zu Gott. Dazu erfährt der Fastende den Sinn von Hoffnung, Demut und Selbstlosigkeit, Mäßigung, Willenskraft, Selbstdisziplin, einen Geist sozialer Zugehörigkeit, Einheit und Brüderlichkeit.

Das verpflichtende Fasten ist im Monat Ramadan von der Morgendämmerung bis zum Sonnenuntergang vorgeschrieben.

3. Die Zakat

Das Spenden ist ein Akt des Gottesdienstes und der spirituelle Investition, auf welche die Armen ein Recht besitzen, reinigt nicht nur den Besitz und das Vermögen, sondern auch von Selbstsucht und Gier. Sie reinigt das Herz von Neid und Eifersucht.

Der Islam nimmt als Religion der Mitte eine gemäßigte, positive und effektive Stellung zwischen Individuum und Gesellschaft, zwischen Bürger und Staat, zwischen Kapitalismus und Sozialismus, zwischen Materialismus und Spiritualismus ein.

4. Die Hadsch

Die Wallfahrt ist die größte Versammlung der Erde, die einmal pro Jahr zu den heiligen Stätten von Mekka und Medina stattfindet. [4] Frieden ist das übergreifende Thema dieses Treffens. Friede mit Gott, Friede mit den Menschen, mit sich selbst und mit allen Geschöpfen.

Der Brauch der Wallfahrt geht auf den Propheten Abraham zurück, der zusammen mit seinem Sohn das Gotteshaus - die *Kaaba* - in Mekka errichtete.

Die Hadsch soll die Muslime auch an den Tag des Gerichts erinnern, an dem die Menschen vor Gott stehen werden.

Der Islam umfaßt alle Lebensbereiche

Die Muslime besitzen die feste Überzeugung, daß die Botschaft Muhammads (s) für die ganze Menschheit bestimmt ist und für alle Zeiten Gültigkeit besitzt.

Darauf deuten folgende Punkte hin:

- Ihre Universalität ist in Koranstellen eindeutig festgelegt. [5]
- Es ist eine logische Schlußfolgerung aus der abschließenden Gesandtschaft Muhammads (s). Er muß folglich die Leitung und Führung für alle Menschen und zu allen Zeiten besitzen.
- Es ist eine Tatsache, daß in den letzten 1400 Jahren seit Muhammad (s) kein Mensch gekommen ist, dessen Taten und Werke und Leben im entferntesten denen eines Propheten oder Gesandten geähnelt hätten. Es hat bisher keiner ein Buch präsentiert, dessen Anspruch als göttliche Leitung zu gelten ernstgenommen werden könnte.

Die Botschaft von Muhammad (s) und auch der anderen Propheten, welche die universale Botschaft des Islam gebracht haben, endete nicht mit ihrer Verkündigung. Sie mußten die Menschen führen, indem sie ihnen die Grundsätze des Glaubens erklärten, die ethischen Grundlagen erläuterten, die göttlichen Anweisungen und Forderungen mit ihrer Lebensweise darlegten, und indem sie die Art und Weise des Gottesdienste, wie er von Gott gefordert wird in der Praxis umsetzten. Die Gläubigen müssen unter ihrer Führung zu einer organisierten Gemeinde wachsen, so daß Gottes Worte über alle anderen Worte hinaus Bestand haben.

1. Das spirituelle Leben: Gebet, Fasten, Armenabgabe, Hadsch, Liebe zu Allah und Seinen Gesandten, Liebe zur Wahrheit und der Menschheit, Hoffnung und Vertrauen auf Allah und die Guten Taten um Allahs Willen.
2. Das intellektuelle Leben: Wahres Wissen basierend auf klaren Beweisen und unbestreitbaren Belegen, die auf Erfahrung, Experimenten oder auf beidem fußen. Der Koran deutet auf die unendlichen Wissensreichtümer im Universum hin. Der Islam verlangt auf der Grundlage von Wissen und Forschung den Glauben an Allah.
3. Das Privatleben: Reinheit und Sauberkeit, angemessene Kleidung, rechtes Verhalten und eine gute und gesunde sexuelle Beziehung innerhalb der Ehe.
4. Das Familienleben: Eine Familie ist eine soziale Gruppe von Menschen, deren Mitglieder durch Blutsbande oder Heirat zusammengefügt sind. Heirat ist für alle, die dazu in der Lage sind eine religiöse Pflicht. So hat jedes Mitglied der Familie Rechte und Pflichten.
5. Das soziale Leben: Dem Menschen ist von Allah angeraten, seine äußerste Hilfe seinen Familienmitgliedern, Verwandten, Angestellten oder Nachbarn angedeihen zu lassen. Es gibt keine Überlegenheit aufgrund von Klasse, Hautfarbe, Abstammung oder Besitz. Die Menschheit ist eine Familie von demselben Vater und derselben Mutter. Die Einheit der Menschheit ist nicht nur der Urzustand, sondern auch das Ziel.
6. Das wirtschaftliche Leben: Den Unterhalt durch ehrbare Arbeit zu verdienen ist nicht nur eine Pflicht, sondern auch eine große Tugend und wird sogar als Gottesdienst (*'Ibadah*) aufgefasst. Das Verdiente ist Privatbesitz. Das Individuum ist verantwortlich für den Besitz des Staates und der Staat ist verantwortlich für die Sicherheit des Individuums. Das islamische Wirtschaftssystem basiert nicht auf arithmetischen Rechnungen, sondern auf Moral und Grundsätzen. Der Mensch kommt mit leeren Händen auf die Welt und verläßt diese mit leeren Händen. Der Wahre Besitzer aller Dinge ist einzig und allein Allah. Der Mensch ist nur ihr Sachwalter.

7. Das politische Leben: Die Souveränität in einem islamischen Staat gehört Gott. Der Regierende ist nur ein Ausführender, der von den Menschen gewählt wurde und der entsprechend den Gesetzen Gottes regiert. Der Staat muß Gerechtigkeit und Sicherheit für alle Bürger garantieren. Nicht-Muslime genießen Rechtsautonomie z. B. in den Bereichen Ehe, Scheidung, Erbrecht und Jurisdiktion.
8. Das internationale Leben: Die Menschheit hat einen gemeinsamen Ursprung, eine gemeinsame Stellung und ein gemeinsames Ziel. Die Interessen und Rechte anderer bezüglich Leben, Ehre und Besitz werden geachtet. Unterdrückung ist verboten. Krieg ist nur unter bestimmten Voraussetzungen erlaubt.

Glossar arabischer und türkischer Begriffe

(Entnommen aus: v. Denffer, Ahmad (Hrsg.): Allahs Gesandter hat gesagt, Haus des Islam, Lützelbach 1984 und v. Denffer, Ahmad: Kleines Wörterbuch des Islam, Haus des Islam, Lützelbach 1986)

Allah Der eine, einzige Gott

Camii (türk.:, spr. „Dschamii“) Moschee

Dschihad Anstrengung, Bemühung, Kampf um Gottes Willen

Hadith Bericht; Bezeichnung für die Überlieferung der Berichte in denen die → Sunna des Propheten Muhammad überliefert wurde.

Hadsch Wallfahrt nach Mekka

Hidschra Auswanderung der ersten Muslime von Mekka nach Medina im Jahre 622 n. Chr.

Id-ul Adha Opferfest anlässlich der Hadsch. → Kurban bayramî

Id-ul Fitr Fest des Fastenbrechens nach dem Ramadan. → Ramadan

Iman Der Glaube

Islam wörtl.: „Das Friedenmachen“; Ergebung in Gottes Willen

Koran wörtl.: „Das oft zu Lesende“; Name der abschließenden Offenbarung Gottes für die Menschen.

Kurban bayramî (türk.) Opferfest anlässlich der → Hadsch; → Id-ul Adha

Ramadan Fastenmonat

Ramazan bayramî (türk.) Fest des Fastenbrechens nachdem Ramadan; → Id-ul Fitr

Salah Das islamische Gebet, welches fünfmal am Tag verrichtet wird.

Scharia Das islamische Gesetz, islamisches Recht

Schia - Schiiten Anhängerschaft; die Anhängerschaft Alis und seiner Nachfolger.

Sunna Das Beispiel bzw. das vorbildliche Verhalten des Propheten Muhammad (s).

Sunniten Bezeichnung für die zahlenmäßig größere Gruppe der Muslime. →
Schiiten

Sure Bezeichnung für die Kapitel im Koran.

Zakat Pflichtabgabe vom Besitz für gute Zwecke.